

Die Sache mit der Wahrheit

Heute müssen wir über die Wahrheit sprechen. Denn die Wahrheit scheint langsam aber sicher über Bord zu gehen. Immer häufiger kommt es nicht darauf an, was wahr ist, sondern welche Sicht sich durchsetzt. Sind wir tatsächlich im postfaktischen Zeitalter angekommen? Oder setzen sich bloss Einzelinteressen schamloser durch? So oder so haben wir in unserer Demokratie ein Problem, wenn wir keinen Boden aus Fakten mehr haben, auf dem wir diskutieren können, wenn also die Wahrheit nur noch Verhandlungssache ist.

Diese Woche hatte Barack Obama wieder einmal einen grossen Auftritt: Er war der erste Gast in David Lettermans neuer Show «My Next Guest Needs No Introduction» auf Netflix.¹ Obama sagt in dem Gespräch mit dem bärtigen Ex-Late-Night-Talker: *One of the biggest challenges we have to our democracy is the degree to which we don't share a common baseline of facts.* Obama sagt also, eine der grössten Herausforderungen für unsere Demokratie sei das Ausmass, in dem wir uns nicht mehr auf eine gemeinsame Faktenbasis einigen könnten.

Dann zitiert Obama Daniel Patrick Moynihan (1927 – 2003), langjähriger, demokratischer Senator des Bundesstaates New York. In einer heftigen Diskussion im Senat rief ihm einer seiner Opponenten zu: *Well, Senator Moynihan, that's just your opinion. And I have mine.* Senator, das ist einfach ihre Meinung. Und ich habe meine. Moynihan antwortete: *Sir, you are entitled to your own opinion, but you are not entitled to your own facts.* Sie dürfen Ihre eigene Meinung haben, aber nicht Ihre eigenen Fakten.²

Die eigenen Fakten

Dabei sind doch Fakten, ist doch die Wahrheit eine simple Angelegenheit: Wahrheit ist, so steht es im Duden, *die Übereinstimmung einer Aussage mit der Sache, über die sie gemacht wird.*³ Ist die Aussage richtig, dann ist sie wahr. Wahrheit ist ein hohes Gut. Politiker, die beim Lügen ertappt werden, müssen mit harten Konsequenzen rechnen. Gegen Bill Clinton etwa wurde nicht deshalb ein Amtsenthebungsverfahren angestrengt, weil er eine Affäre mit Monica Lewinsky gehabt hatte, sondern weil er über die Affäre gelogen hatte. Doch diese Zeiten sind vorbei. Lüge und Wahrheit scheinen in der

Politik keine Rolle mehr zu spielen.

So richtig angefangen damit hat es genau vor einem Jahr: Am 20. Januar 2017 ist Donald Trump als 45. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika eingeschworen worden. Im Rahmen der Inaugurationsfeier an der Westfront des Kapitols nahm John Roberts, der Vorsitzende des Obersten Gerichtshof, Trump den Präsidenten-Eid ab. Schon Stunden danach brach eine Kontroverse darüber los, wie viele Menschen an der Feierlichkeit teilgenommen hatten. Trump behauptete, es sei die grösste Menschenmenge gewesen, die je an einer Inauguration teilgenommen habe. Eineinhalb Millionen Menschen hätten ihm in Washington zugejubelt. Dabei konnte jeder im TV sehen: Es waren viel weniger.

Alternative Fakten

Pressesprecher Sean Spicer versuchte, die Zahl, die sein Boss in die Welt gesetzt hatte, mit Nutzungszahlen der Metro von Washington zu untermauern. Auch die erwiesen sich als falsch.⁴ Berühmt wurde eine Twiternachricht der «New York Times»: Die Zeitung veröffentlichte Fotos der Inauguration von Obama und Trump, die jeweils

45 Minuten vor der Vereidigung aufgenommen wurden.⁵ Die Bilder bewiesen: Trump hatte (sehr) deutlich weniger Zuschauer als Barack Obama vier Jahre zuvor. Darauf angesprochen, erklärte Trump-Sprecherin Kellyanne Conway, die Sicht von Trump und die Behauptungen von Sean Spicer, das seien «alternative Fakten». Dieser Ausdruck ist diese Woche zum Unwort des Jahres 2017 gewählt worden.⁶

Die Jury begründet die Wahl damit, dass der Ausdruck seither auch hierzulande zum *Synonym und Sinnbild für eine der besorgniserregendsten Tendenzen im öffentlichen Sprachgebrauch* geworden sei: «Alternative Fakten» stehe für die sich ausbreitende Praxis, den Austausch von Argumenten auf Faktenbasis durch nicht belegbare Behauptungen zu ersetzen. Donald Trump schert es nicht, ob eine Behauptung stimmt. Seit seiner Amtseinsetzung hat Politifact rund 500 Aussagen von Trump überprüft und 69 Prozent davon als mehrheitlich falsch, falsch oder kompletten Blödsinn bewertet.⁷ Doch Trumps Wähler kümmert das nicht und Trump selbst schlägt bloss noch härter zurück. Er hat diese Woche «Fake News Awards» vergeben und

damit jene Medien abgestraft, deren Berichte ihm nicht passen.⁸

Wann wird eine Behauptung zur Lüge?

In der Politik geht es häufig um die Zukunft, etwa um die Konsequenzen, die ein politischer Entscheid haben wird. Nun sind Prognosen bekanntlich dann besonders schwierig, wenn sie die Zukunft betreffen. Die Frage ist: Wann ist eine Prognose so daneben, dass sie als bewusste Lüge eingestuft werden muss? Und wer behaftet die Politiker darauf? Eindrückliches Beispiel diesbezüglich ist Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands und FDP-Nationalrat. Er behauptete vor der Abstimmung über das neue RTVG 2015, dass die Radio- und Fernsehgebühr bei einer Annahme der Vorlage auf 1000 Franken steigen werde.⁹ Ein Vorwurf, der völlig aus der Luft gegriffen war und seither auch widerlegt wurde: Der Bundesrat hat, wie versprochen, die Gebühr nach der Abstimmung gesenkt. Hat Bigler 2015 gelogen? Oder bloss übertrieben?

Das Spiel wiederholt sich jetzt, vor der Abstimmung über die NoBillag-Initiative: Bigler behauptet, die SRG könne auch ohne Gebühren problemlos weiterbestehen. Er hat einen «Plan B»

präsentiert, wie die SRG mit Abo-Beiträgen, Pay-TV und Werbung eine Milliarde Franken im Jahr einnehmen könne. Alle Experten sagen: völlig illusorisch. Bigler bleibt bei seiner Behauptung. Ist das mutig? Dreist? Gefährlich? Oder die SVP, welche diese Woche ihre Begrenzungsinitiative lanciert hat und die Personenfreizügigkeit mit der EU aufkünden will. Sie nimmt in Kauf, dass die bilateralen Verträge dabei bachab gehen können. Die seien für die Schweiz nicht lebenswichtig, sagt SVP-Nationalrat Thomas Matter.¹⁰ Wer behaftet Bigler und Matter auf ihre Aussagen?

Wirkungslose Wahrheit

Donald Trump wurde in den USA mit einer ganzen Reihe von Faktenchecks eingedeckt, die beweisen, dass er am Laufband lügt. Effekt: Null. Nach jeder Arena-Sendung in der Schweiz gibt es Faktenchecks, welche die Aussagen der Politiker überprüfen. Effekt: Kaum feststellbar. Ist das jetzt das postfaktische Zeitalter? Das Problem ist wohl, dass man Argumente der Vernunft nur verteidigen kann, indem man auf die Vernunft zurückgreift – was absolut wirkungslos ist in einer Auseinandersetzung, die keinerlei Interesse an der Vernunft hat. Denn weder in den USA, noch in der Schweiz geht es um Ver-

nunft. Es geht um Macht und Einfluss, um Geld und Interessen – oder um das persönliche Ego wie bei Trump.

Gerade deshalb braucht eine demokratische Gesellschaft wie die Schweiz Medien, die ausserhalb von Interessen angesiedelt sind. Die sachlichen Standards folgen und nicht Partikulärinteressen. Die allein den Konsumenten verpflichtet sind und nicht versteckten Anliegen der Eigner folgen. Gerade deshalb braucht es einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der politischen und kommerziellen Einzelinteressen entzogen ist. Das ist unbequem für jene, die sich gewohnt sind, unliebsame Meinungen mit Geld aus der Welt schaffen zu können. Aber es ist definitiv im Interesse der Empfänger. Bloss: Das ist auch nur ein Argument der Vernunft. Und hat es bekanntlich schwer in einer Auseinandersetzung, die keinerlei Interesse an der Vernunft hat. Ich glaube trotzdem an die Macht der Vernunft. Auch wenn das manchmal unvernünftig scheint.

Basel, 19. Januar 2018, Matthias Zehnder mz@matthiaszehnder.ch

Quellen:

- 1 Vgl. <https://www.netflix.com/tit-le/80209096>
- 2 Zitiert nach Obama in My Next Guest needs No Introduction
- 3 Vgl. <https://www.duden.de/recht-schreibung/Wahrheit>
- 4 Vgl. [Vgl. https://www.factcheck.org/2017/01/the-facts-on-crowd-size/](https://www.factcheck.org/2017/01/the-facts-on-crowd-size/)
- 5 Vgl. <https://twitter.com/nytimes/status/822548522633400321>
- 6 Vgl. <http://www.unwortdesjahres.net/>
- 7 Vgl. <http://www.politifact.com/personalities/donald-trump/>
- 8 Vgl. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-vergibt-fake-news-awards-a-1188476.html>
- 9 Vgl. <https://www.watson.ch/Schweiz/Media/924350445-SRG-Gegner-Bigler--%C2%ABIch-muss-den-Vorwurf-der-Schummelkampagne-vehement-zur%C3%BCckweisen%C2%BB>
- 10 Vgl. <https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/der-showdown-steht-an/story/17565038>